

an einem Komplexthema organisatorisch und vor allem ideologisch zu sichern. Hierzu waren längere Diskussionen in Parteigruppen, Gewerkschaftsversammlungen und Dienstbesprechungen erforderlich.

Die Auseinandersetzung entbrannte z. B. wegen der an die wissenschaftlichen Mitarbeiter der technischen Fachrichtungen gerichteten Forderung, sich solche ökonomischen Kenntnisse anzueignen, daß sie technische Lösungsmöglichkeiten mit der ökonomisch optimalsten Variante verbinden können. Sogar einige Genossen zeigten hier nicht nur Unverständnis für grundlegende ökonomische Zusammenhänge, sondern auch für das in der DDR notwendige Entwicklungstempo und die damit zusammenhängenden Anforderungen an die eigene Qualifizierung. Es gab solche Meinungen: „Wir sind Techniker und verstehen vom ökonomischen System nicht einmal die genaue Bedeutung der einzelnen Begriffe und Zusammenhänge, noch können wir sie in der täglichen Arbeit richtig anwenden.“ Und überhaupt: „Wann sollen wir uns denn das alles aneignen? Das ist zuviel verlangt!“ Die Parteileitung gab für die weitere Diskussion in den Parteigruppen eine klare Antwort auf die Frage nach den Anforderungen an einen wissenschaftlichen Mitarbeiter von heute, noch dazu dann, wenn dieser Mitglied der Partei ist.

Dieser Klärungsprozeß wird auch durch entsprechende Zuspitzung der Themen des Parteilehrjahres auf Probleme des ökonomischen Systems sowie durch eine gezielte Wandzeitungsarbeit unterstützt. Eine Reihe leitender Genossen veröffentlichte zu diesen Problemen ihren Standpunkt an der Wandzeitung. Die Parteileitung schätzt heute ein, daß der geschilderte Nur-Techniker-Standpunkt im Institut bereits weitgehend überwunden ist. Das

ist für uns aber keinesfalls Anlaß zu einem Nachlassen der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unter der technischen Intelligenz. Im Gegenteil. Nach den Aussprachen in den Parteigruppen und in der Mitgliederversammlung setzte die Parteileitung die Klärung der Probleme im gesamten Institut auf die Tagesordnung. In diesem Zusammenhang wurde zugleich die große Verantwortung der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts für die effektivste Verwendung der Forschungsmittel und die schnelle Überführung der Ergebnisse der Forschung in die Praxis an Beispielen aus der eigenen Arbeit aufgezeigt.

In einer Mitgliederversammlung berichteten zwei Parteigruppen über die Ergebnisse der Auseinandersetzungen und vermittelten ihre Erfahrungen in der Arbeit mit Parteaufträgen. Die Parteaufträge hatten die Ausarbeitung von Argumentationen, die Gewinnung von Kandidaten und die Stärkung der Kampfgruppe zum Inhalt. Die Parteileitung hat außerdem beschlossen, daß leitende Genossen des Instituts in den Parteiversammlungen und vor der Parteileitung über die Durchsetzung der Parteibeschlüsse in ihrem Verantwortungsbereich berichten. Diese Anstrengungen der Parteiorganisation spiegeln sich bereits in konkreten Veränderungen der Arbeitsweise des Instituts im Sinne der Parteibeschlüsse wider. Die Institutsleitung überarbeitete den Plan Wissenschaft und Technik; dadurch wurde eine beachtliche Konzentration der Kräfte und Mittel erreicht.

## Gemeinschaftsarbeit und Wettbewerb

Die höhere politische Aktivität der Parteimitglieder zeigt sich darin, daß heute bereits 17 Kollektive mit mehr als 250 Mitarbeitern um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Ar-

## Ein vorbildliches Kollektiv

Die „Gruppe BMSR-Geräte-technik“ des Instituts für Kraftwerke Vetschau wurde 1968 mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Sie erreichte unter Führung der Betriebsparteiorganisation hervorragende politische und wissenschaftlich-technische Leistungen. Durch eine ständige enge Zusammenarbeit mit den Großkraftwerken Lübbenau

und Vetschau konnte die Überleitungsdauer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Praxis auf ein Minimum gesenkt werden. In Gemeinschaftsarbeit mit diesen Kraftwerken wurde die Normierung der BMSR-Geräte-reparatur im Bereich der WB Kraftwerke vorbereitet, was eine wesentliche Senkung des Reparaturaufwandes ermöglicht. Im Zwischenbericht zum Thema:

„Rationalisierung und Zentralisierung der BMSR-Geräte-reparatur“ wurde ein jährlicher Nutzen von 150 TM ausgewiesen. Er tritt ein, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen in allen Kraftwerken der WB realisiert sind. Alle Angehörigen dieses Kollektivs sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und nehmen regelmäßig am Parteilehrjahr teil. Jeder spendete Blut für das heldenhaft kämpfende vietnamesische Volk. (NW)